



Spendenkonto:
IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
BIC: GENODE61BBB (BBBank)
geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.
www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

📞 0049 761/4770777 & 015233714767

18.01.2021

NS-Opfergruppe „geraubte Kinder“ fordert Entschädigung!



Aufruf zur Kundgebung: Entschädigung für die „geraubten Kinder“

27.01.2021 (Holocaustgedenktag) um 14.00 Uhr vor dem Gedenkstein in der Herzog-Max-Straße / Ecke Maxburgstraße (Alte Hauptsynagoge München)

Während des 2. Weltkrieges raubten die Nazis in besetzten Gebieten wie Slowenien und Polen zwischen 50.000 bis 200.000 Kinder, die dem Menschenbild der Nazis entsprachen: blond, blauäugig; arisch. Sie galten als „gewünschter“ Bevölkerungszuwachs. Die Kinder wurden auf offener Straße entführt oder kamen aus Lagern, waren Waisen, deren Eltern im Widerstand und von Nazis erschossen worden waren.

Wie die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ in München leisteten viele Menschen massiven Widerstand gegen das Naziregime in Slowenien. Weshalb der Massenmörder Heinrich Himmler am 25. Juni 1942 befahl, „hart und rücksichtslos“ gegen Partisanen in Slowenien vorzugehen:

„Die Männer ... sind grundsätzlich zu exekutieren, die Frauen dieser Familien sind zu verhaften und in ein Konzentrationslager zu bringen, die Kinder sind aus ihrer Heimat zu entfernen und im Altreichsgebiet des Gaus zu sammeln. Über Anzahl und rassischen Wert dieser Kinder erwarte ich gesonderte Meldungen. Hab und Gut der schuldigen Familien wird beschlagnahmt...“

Münchner Polizisten und SS-Männer verübten unvorstellbare Kriegsverbrechen in Slowenien. Hier wurden Dörfer niedergebrannt, mehrere Tausend Männer und Frauen erschossen und über 1.100 Kinder als Geiseln zur „Eindeutschung“ in verschiedene Lager der SS in Bayern verschleppt und gewaltsam umerzogen. Bis heute wird der Genozid in Slowenien verschwiegen!



Spendenkonto:
IBAN: DE20 66090800 000926 77 43
BIC: GENODE61BBB (BBBank)
geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.
www.geraubte.de

✉ info@geraubte.de

☎ 0049 761/4770777 & 015233714767

Der Naziverein SS Lebensborn e. V., der seine Zentrale im arisierten Gebäude der Israelitischen Gemeinde in München (Herzog-Max-Straße, Alte Hauptsynagoge München) hatte, sorgte für die „Eindeutschung“ der Kinder. Skrupellose SS-Juristen fälschten dort ihre Geburtsurkunden zur Verschleierung der wahren Identität: Aus dem Namen des geraubten Kindes Roman Roszatoski aus Polen wurde der „Germane“ Hermann Lüdeking.

Ein Beispiel, das für Tausende von Kindern steht: Der slowenische Säugling Vili Goručan wurde 1942 aus Slowenien verschleppt. Er bekam den Namen Haymo Heinrich Heyder. Seine Mutter wurde in Auschwitz ermordet und sein Großvater durch das Münchner Polizei-Bataillon 72 in Celje erschossen. Von alldem wusste Haymo Heinrich Heyder nichts, der viele Jahre in München lebte... Er wuchs in der Familie des Massenmörders Heinrich Himmler auf – der zugleich der Mörder seiner Mutter und seiner Großeltern ist. Bis heute trägt er den Zweitnamen dieses Mannes. Erst im Jahr 2019 wurde Haymo Heinrich Heyder durch den Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ in Costa Rica entdeckt. Davor galt er in Slowenien als verschollen.

Heute leben über hundert ehemalige Kinder des Völkermordes in Slowenien zum Teil in ärmlichen Verhältnissen. Aufgrund ihres hohen Alters sind diese Menschen auf dringende finanzielle Hilfe angewiesen. Gerade wegen der durchlittenen Qualen zählen diese noch lebenden NS-Opfer zu den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen während der Corona-Pandemie.

Völkerrechtlich wären Bayern wie auch die Bundesregierung gemäß der UN-Resolution 61/177 zur Wiedergutmachung an den Opfern des „Verschwindenlassens“, zu denen auch die geraubten Kinder zählen, verpflichtet!

Es sind zynische Begründungen, mit denen eine Entschädigung ablehnt wird: Die Bundesregierung bezeichnet das Schicksal der geraubten Kinder als bloßes „Kriegsfolgeschicksal“. Weiter heißt es. „Es hatte nicht in erster Linie die Vernichtung oder Freiheitsberaubung der Betroffenen zum Ziel, sondern deren Gewinnung zum eigenen Nutzen.“ Außerdem würde eine Entschädigung die „Wirtschaftsleistung“ der BRD überfordern.

Der Opferverein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ fordert eine umfassende Entschädigung für die geraubten Kinder in Bayern. Die Hansestadt Hamburg zahlt als einziges Bundesland geraubten Kindern eine Opferrente und NRW eine Entschädigung. Warum geht das nicht in Bayern?



SS-Schergen kassieren Kriegsofferrente! Geraubte Kinder bekommen weder eine Opferrente noch eine Entschädigung von Bayern und dem Bund!

Deshalb rufen wir zur Kundgebung in **München für den 27.01.2021 um 14.00 Uhr vor dem Gedenkstein in der Herzog-Max-Straße / Ecke Maxburgstraße (Alte Hauptsynagoge München)** auf, um dort die Forderung nach Entschädigung in die Öffentlichkeit zu tragen!

Unterstützt durch:



Arbeitskreis Aktiv gegen rechts
in ver.di München



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/
Bund der Antifaschisten München



Zug der Erinnerung e.V.